

Vielfalt als Voraussetzung



Copyright: Lernwerkstatt Natur

Mit den Fachpersonen der FBBE pädagogisch zusammenarbeiten

Kennenlernen und Einstieg





www.gm-berching.de

Übertritt in den Kindergarten

- Erhält mit HarmoS-Konkordat neue Bedeutung
- Eintritt ins Bildungssystem (Perspektivenwechsel & Professionalisierung)
- Gelungener Kindertageeintritt ist für Schulerfolg zentral -> birgt Risiken und Chancen („kritisches Lebensereignis“)
- Gemeinsame Aufgabe von Eltern, Kindern und Lehrpersonen sowie Fachkräften
- Erfordert **professionelle Kooperation** zwischen **Fachpersonen der FBBE** (Kigalehrpersonen und weiteren Fachkräften (DaZ, SHP, Sozialpädagogen, Logopäden, Psychomotorik, Klassenassistenten, Primarlehrpersonen, Schulleitungen, Kinderärzten etc.) sowie Zusammenarbeit mit Eltern/ Angehörigen

-> Im Spagat zwischen Pädagogik, Kultur und Politik

Familien- und Unterrichtsergänzende Betreuung sowie Fachstellen

- Formelle Angebote: Kindertagesstätten, Horte, Tagesfamilien, Spielgruppen (FBBE)
 - Informelle Angebote: Verwandte, Bekannte, Babysitter
 - Kinder haben institutionelle und/ oder familiäre Vorerfahrungen beim Übertritt in den Kindergarten
 - Wahl der Betreuungsform und Zeit variiert beachtlich, ist abhängig vom Angebot vor Ort (Stadt-Land-Unterschied), Arbeitstätigkeit und sozio-ökonomischen Status der Eltern
- > bislang gibt es keine systematische Erfassung der Angebote in CH/ ZH
- > bislang werden doppelte Übergänge nicht hinreichend berücksichtigt (Wustmann & Panitz in Vorb.)
- > Einschätzung der Kooperation (Befragung LP 2018): „am seltensten ist die Zusammenarbeit zwischen Kindergartenlehrpersonen und den Fachpersonen der FBBE“

Was wissen wir über Gelingensbedingungen des Übertritts?

- Internationale Perspektive: Early childhood education (FBBE und Kindergarten)
→ **Entwicklungs- und Bildungsprozesse in ihrer Kontinuität betrachten**
- **Qualitativ hochwertige FBBE-Angebote** ermöglichen Kindern einen erfolgreicherem Kindertageeintritt und haben positive Effekte auf die individuelle Entwicklung und Bildungslaufbahnen, insb. auch bei Kindern aus sozial benachteiligten Kontexten
- **Aktive und koordinierte pädagogische Gestaltung und Begleitung** ist für Bildungserleben der Kinder essentiell (Anschlussfähigkeit der Lernorte horizontal als auch vertikal sicherstellen)
- **Begleitung durch Eltern**, Anregungsqualität der Familie als Bildungsort und Ablösemöglichkeiten spielen wichtige Rolle

→ Erwartungen von KiGa-LP an relativ schnelle Ablösung sind tendenziell zu hoch und zu hinterfragen

→ benötigt Eingewöhnungskonzepte

Wolter et al. 2018; Imlig, Bayard & Mangold 2019; Edelmann 2018; Wildgruber und Niesel 2016

Das Kind ins Zentrum rücken

Nachgefragt: Was hat dir am Anfang des Kindergartens gefallen/ nicht gefallen?

„Beim kleinen Gespenst war es schwierig, nicht über den Strich zu kommen“
(Mara, 5 Jahre).

„Die Spiele waren super“ (Luca, 8 Jahre).

„Ich hatte Angst, wenn Frau Matter geschimpft hat“ (Leonie, 5 Jahre).

„Es war nicht schön, dass ich von euch (Eltern) weg musste“ (Marvin, 7 Jahre).

Herausforderungen des Übertritts – Perspektive der Kinder

- Ablösung von den Eltern/ Familie (Bindung, Beziehung)
- Beziehungsaufbau mit neuen Bezugspersonen
- Wechsel zwischen mehreren Lebens- und Sozialisationsbereichen
- Emotionen und Erwartungen (Freude auf die Schule)
- Rollenwechsel und damit verbundene Aufgaben (Integration)
- Wandel der Identität (Kindergarten- bzw. Schulkind)
- Umgang mit Selbständigkeitsanforderungen
- Entwicklung von Regelverständnis und „Durchhaltevermögen“
- Sozialer Umgang mit anderen Kindern/ in Gruppen
- Umgang mit Belastungen, Stresserleben, Leistungsdruck (Regulation)
- Umgang mit kulturell bestimmten Bildungs- und Leistungsanforderungen
- ...



www.gm-berching.de

(Stamm 2014, Textor 1997, Niesel & Griebel 1997)

Formulierter Handlungsbedarf (vgl. Monitoringbericht - Imlig, Bayard & Mangold 2019)

Der Übergang aus der FBBE in den Kindergarten wird weiterentwickelt, speziell in folgenden Bereichen:

1. Pädagogische Anschlussfähigkeit
2. Kooperation zwischen den Fachkräften
3. Elternzusammenarbeit

Diskussion

Was sind unsere pädagogischen Aufgaben und Ziele in Bezug auf eine aktive Übergangsgestaltung und -unterstützung? (rosa)

Was sind unsere pädagogischen Fragen und fachlichen Forderungen? (grün)

Was sind meine/ unsere pädagogischen Aufgaben und Ziele in Bezug auf eine aktive Übergangsgestaltung und -unterstützung?

AUFGABEN & ZIELE FÜR DIE ÜBERGANGS-UNTERSTÜTZUNG

- gegenseitige Hospitation
- Eltern bereits vor dem Kindergartenstart Einblick in den Kindergarten ermöglichen
- Besuch & Beratung im Mitgestalt-/Hort (Probleme mit einem Kind)
- Mindest-Best-Practice definieren: z.B. Anlauf, Schnupperbesuche im Kiga individuell
- gegenseitige Besuche ermöglichen (institutionelle FBBE)
- AUSTAUSCH MIT SPIELGRUPPENLEITER
- ANGEBOTE VOR ORT KENNEN LERNEN
- Spielgruppenleitername in den Kindergarten einladen, damit diese schon wie mit im Kindergarten arbeiten im Kindergarten mit an
- KENNENLERNEN Fachpersonen Frühbereich KIZALP
- Kennntnisse welche Kind welche auslösen, Behinderung hat (auch Vorstände wie Grund/hohe)
- Feste und Besuche mit Spielgruppe
- Herausfinden wo Kind in Krippe ging (je nachdem nicht im Umfeld des Kiga)
- Übertrittsgespräche mit Spielgruppenleiter, FBBE
- päd. Ziel: Selbstwirksamkeit ist für Kind erlebbar, wenn der Übergangsbereich gestaltet wird (bist ihm)
- Eltingespräche vor Eintritt Kigas Erwartungen-Mären
- pädagog. Aufgabe: Übergang vom Kind her denken und weniger von der Institution Kig her
- Start zu zwei
- Erste Wochen mit Kita ähnlicher struktur "Anfangszeit" länger für Kind & Eltern
- Beginn zusammenarbeit mit FBBE - Austausch gemeinsame Projekte
- Austausch mit Eltern über Ablösung in Kita/Krippe
- Vorgänger Kontakt "unter-schwellig": Spielplatzsituation, gemeinsame - einwärts kommen
- Eingewöhnungsphase
- Aspekt soll in Ausbildung thematisiert werden
- WEITERBILDUNG MIT FBBE-LEITUNG
- NETZWERKE BILDEN UND NUTZEN → gem. Anlässe → Sem. WB
- Übersicht gewinnen - Kooperation (weder - Verbindlichkeit unter Verbindungen schaffen: • Kita ↔ KG • KG ↔ Hort • ... Zu viele wechselnde Bezugspersonen → 2 Kindergärtnerinnen

AUFGABEN & ZIELE FÜR DIE ÜBERGANGS-UNTERSTÜTZUNG

- Infoveranstaltung für zukünftige Eigentümer (Vorträge + Infostände)
- AUSTAUSCHTREFFEN FRÜHBEREICH-KG
- AKTIVER AUSTAUSCH MIT KINDERÄRZTEN - PLATTFORM SCHAFFEN
- Einverständnisse - Klärung (Formulare für Eltern) für Austausch Vorname - KG (Kita, Schulleitung...)
- Austausch zu Fachkräften (z.B. in einer Einheit / Sem. vgl. KIZALP zu (So))
- REGELMÄSSIGES HOSPITIEREN KG - HORT (TAGESCHULE)
- Aktiver Austausch Spielgruppe - Kiga LP Treffen / Besuche
- gegenseitiger Besuch Kita ↔ Krippe ↔ Detmold (Hort) - Welentap = LP lernt neue Klasse vor Sommerferien kennen
- In manchen KITAs werden Portfolios gemacht, in vielen Kindertagesstätten dann nicht → Idee: Austausch über Portfolios zwischen KITA + KIGA Portfolios aus der KITA in den Kiga mitbringen → nicht als Besuche
- DaZ / IF / LP integriert - dadurch fast täglich zu zweit im Unterricht. neue Spiele, andere Angebote
- ping-pong Strukturierter Austausch ins. z.B. Soz. Ben. Team über Thematik Vorschule - wie wir hier arbeiten (KITA, Krippe, Hort...)
- PROJECT ZEPPELIN
- KITA besucht KIGA + HORT im Juni (vor dem Eintritt in den KIGA) → spielen, sich eine Vorstellung machen können, sie auch kennenlernen
- Meldeformular systematisch einsetzen

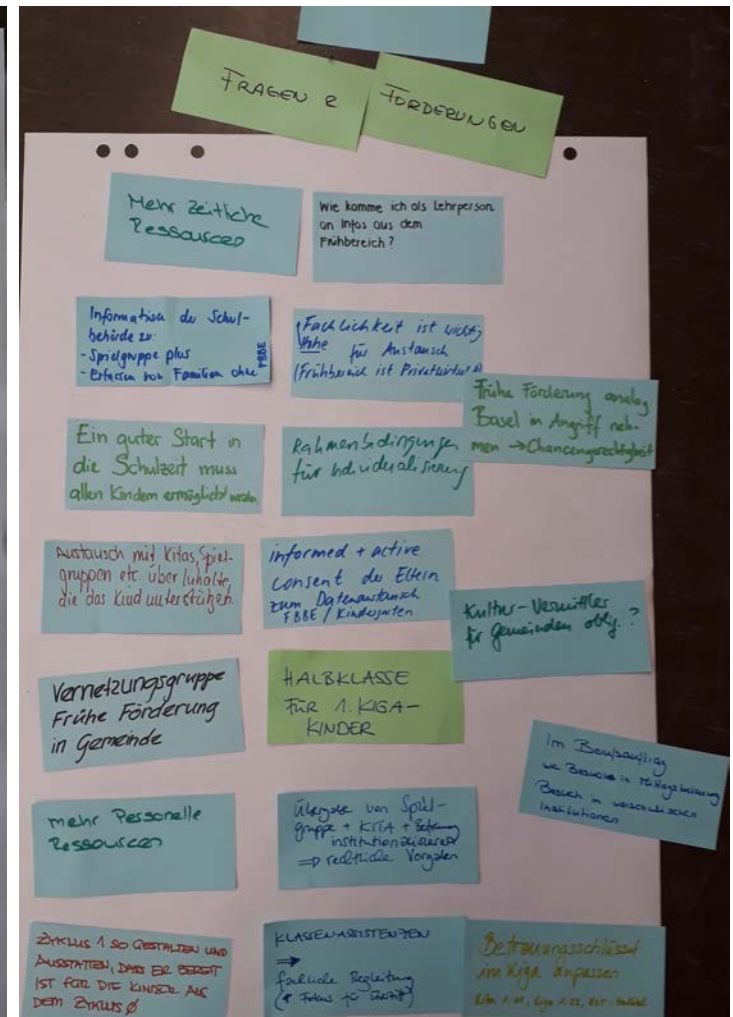
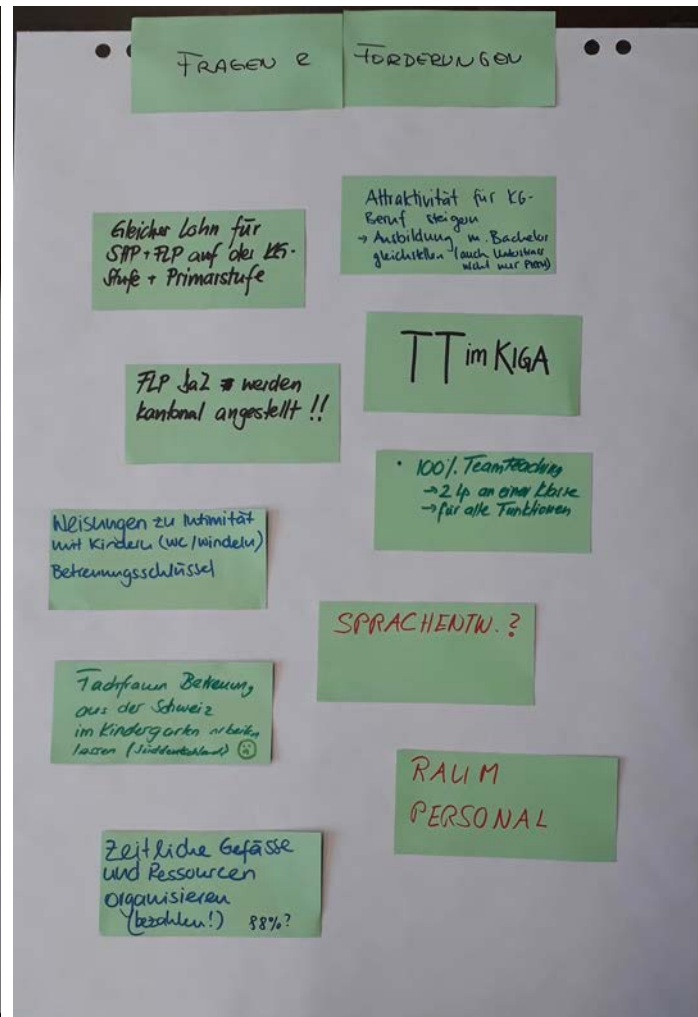
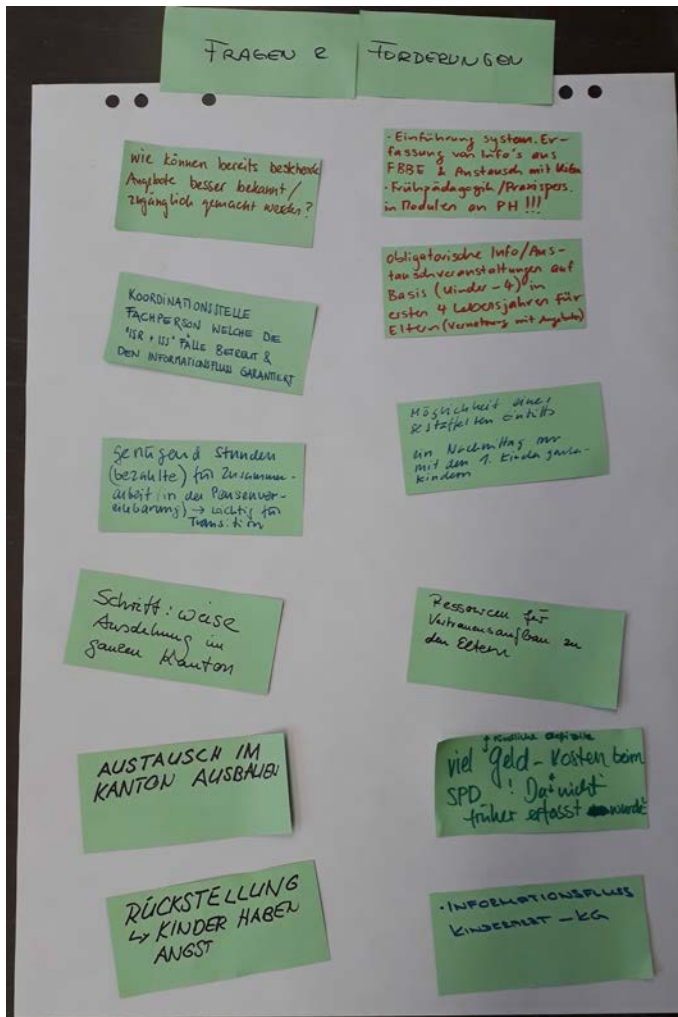
AUFGABEN & ZIELE FÜR DIE ÜBERGANGS-UNTERSTÜTZUNG

- stigmatisierung vermeiden
- verantwortliche für zusammenarbeit FBBE - Schule
- Familien früh Einblick geben in Institution Schule (KIGA)
- Kontakt zu Krippe Spielgruppen
- Kontakt erarbeiten "unterstützung" zusammenarbeit mit Kita/Krippe, neue formate schaffen
- Kontakt zum Kind bzw. FBBE einholen
- Teilnahme Spielgruppenleiterinnen etc. an Info - Anlässen 1-2 Jahre vor Kig. Eintritt
- Kennntnisse der neuen Kinder und Eltern systematisch vor dem off. jährl. IS-Sem. schaffen
- Kontakt zu Spielgruppenleiterinnen etc.
- Elternzusammenarbeit bereits vor Kig Start
- vorheriger Besuch im Kiga
- Fachlichen Austausch Suchen + Leisten
- Bezahlbare Spielgruppenplätze
- Austausch mit Kita, Spielgruppe, FBBE
- Offene Kig Türe vor Kig Start

Mit den Fachpersonen der FBBE pädagogisch zusammenarbeiten

Brigitte Fleuti & Kathleen Panitz

Was sind meine/ unsere pädagogischen Fragen und fachlichen Forderungen diesbezüglich? (grün)



Literatur

- Becker-Textor, I. (1993): Unser Kind soll in den Kindergarten. Ein neuer Schritt für Eltern und Kinder. Freiburg: Herder.
- Beelmann, Holger (2006): Normative Übergänge im Kindesalter. Hamburg: Verlag Dr. Kovac.
- Berger, M. (1997): Der Übergang von der Familie zum Kindergarten. München: Ernst Reinhardt.
- Buholzer, A. & Kummer Wyss, A. (2010): Alle gleich – alle unterschiedlich. Zum Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht. Zug: Klett und Balmer.
- Cowan, P. (1991): Individual and family life transitions: A proposal for new definition. In: Cowan, P./Hetherington, M. (Hrsg.): Family transitions: Advances in family research. Band 2. Hillsdale: Lawrence Erlbaum.
- Edelmann, D., Wannack, E. & Schneider, H. (2018). Die Situation auf der Kindergartenstufe im Kanton Zürich. Dokumentation der empirischen Studie. Bern & Zürich: Pädagogische Hochschule Bern; Pädagogische Hochschule Zürich.
<https://www.phbern.ch/kindergartenstudie>.
- Edelmann, D.; Beeler, K.; Krienbühl, M.; Schletti, C. & Bertschinger, F. (2019): Der Eintritt in die Schule – eine Chance für alle Kinder. Pädagogische Hochschule Bern.
- Griebel, W. & Niesel, R. (2013). Übergänge verstehen und begleiten. Transitionen in der Bildungslaufbahn von Kindern (2. Aufl.). Berlin: Cornelsen.
- Imlig, F.; Bayard, S. & Mangold, M. (2019). Situation des Kindergartens im Kanton Zürich. Zürich: Bildungsdirektion, Bildungsplanung.
- Jung, Edita (2012): Auf unvertrauten Pfaden. Der Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten aus Sicht der pädagogischen Fachkräfte. Weinheim & Basel: Beltz.
- Niesel, R./Griebel, W. (1997): Der Übergang von der Familie in den Kindergarten. Ergebnisse einer Befragung von Erzieherinnen, aus Elterninterviews und aus themenzentrierten Kindergesprächen. München: Staatsinstitut für Frühpädagogik.
- Oerter, Rolf & Montada, Leo (2018): Entwicklungspsychologie. Weinheim & Basel: Beltz.
- Stamm, Margrit.: Blickpunkt Kindergarten. Der Übergang ins Schulsystem. Dossier 15/3.
<http://www.margritstamm.ch/dokumente/dossiers.html> (01.02.20)
- Wildgruber, A. & Griebel, W. (2016): Erfolgreicher Übergang vom Elementar- in den Primarbereich. Empirische und curriculare Analysen (WiFF-Expertisen, Bd. 44). München: Deutsches Jugendinstitut.
- Wolter, S. C.; Cattaneo, M. A.; Denzler, S.; Diem, A.; Hof, S.; Meier, R. et al. (2018): Bildungsbericht Schweiz 2018. Aarau: Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung.
- Wustmann Seiler, C. & Simoni, H. (2016): Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung. Bern: Schweizerische UNESCO-Kommission.